



Neuerscheinungen:

Gesammelte Studien zur Geistesgeschichte der Renaissance

Von ERNST WALSER. Mit einer Einführung von Werner Kaegi.
Herausgegeben von der Stiftung von Schnyder von Wartensee. Geb. RM 16.—

Ernst Walser, einer der gründlichsten Kenner italienischer Kultur in Mittelalter und Renaissance, ist durch den Tod mitten aus den Vorbereitungen zu einer großangelegten neuen Geistesgeschichte der Renaissance herausgerissen worden. Der vorliegende Band sammelt die wichtigsten seiner gedruckten und ungedruckten Studien, die nach Vollendung der großen Poggiobiographie während seiner Lehrtätigkeit an den Universitäten von Zürich und Basel entstanden sind. Eine Einführung Werner Kaegis orientiert unter Benützung des gesamten Nachlasses über die Grundgedanken von Walsers Schaffen. Sowohl die kritische Auseinandersetzung mit dem überkommenen Renaissancebild als die neu gestalteten Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte werden hier dargeboten in einer leichten Form, die sich an ein weiteres Publikum richtet. Das Zeitalter, das die unmittelbare Vorbereitung der modernen Welt bedeutet, tritt hier, besonders in seinen weniger beachteten Elementen, wie der Geschichte des religiösen Empfindens, in ein überraschendes und neuartiges Licht.

Paul Cézanne / Briefe, Erinnerungen

Mit 14 Tafeln. Geb. RM 4.80

Münchner Neueste Nachrichten (Wilhelm Hausenstein): »Es ist aber nicht möglich, den Hinweis auf ein dankenswertes Buch abzuschließen, ohne daß noch einmal des Urgrundes einer mühseligen Lebensarbeit gedacht würde, — jenes Urgrundes, der in einer fast kindlich-selbstverständlichen Religiosität bestand. Das Buch endet mit der Anekdote: Clemenceau hat Cézanne dreimal gesessen. Dann konnte der Maler nicht weiter. Er erzählte später: „Eines Tages habe ich alles stehen und liegen lassen. Eine Mauer richtete sich vor mir auf. Dieser Mensch glaubt nicht an Gott. Machen Sie von so etwas ein Porträt“. Das Wort bezeichnet den Zustand, in dem die *alten Meister* Bildnisse gemalt haben.«

Frankfurter Zeitung: »Daß dieses Buch in deutscher Gestalt daliegt, wird es auch denen angenehm machen, die es sonst nicht würden lesen können; und allerdings sollten es nun alle lesen, die mit der Kunst etwas zu tun haben.«

Bestellzettel (Z) anbei!

Benno Schwabe & Co., Verlag, Basel